

I. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 73.

Wittwoch, den 27. März 1907.

22. Jahrgang.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wiesbadener Kunst im Lichte ausländischer Kritik.

Eine erfreuliche Ueberraschung ward den hiesigen Lesern des „Kunstwart“ in dessen 1. Märzheft zuteil. In meisterhafter Reproduktion ein Bild unseres Hans Volker Aus Wiesbadener Kunst- und Literaturfreien ist schon mancher Name in die große Welt hinausgedrungen, aber in der Kunst geht es bei uns immer ein wenig still her. Umso mehr erfreut eine Anerkennung größerer Stille; denn als eine solche ist die Aufnahme in den „Kunstwart“ zu betrachten. Das reproduzierte Gemälde „Landschaft“ ist von bedeutender Qualität. Eine herrliche Vorfrühlingsstimmung mit jener abhangsvollen Feuchtigkeit in der Luft, die Frühlingsanfang kündigt. Der Schnee ist im Verfließen. Der Bach geht hoch mit schweren, raschen Wellen. Am Himmel sturmgewaltiges Wolkengebilde. Gegen die breit hingestreckte Fläche von Wasser, Erde und Himmel wirkt die Vertikale kahler Bäume ganz vorzüglich. Der Bergang in der Natur verbindet sich mit der kraftvollen Technik des Malers so glücklich, daß wir hier wieder einmal vor einem Gemälde ohne alle allegorische oder „literarische“ Butat das Beste, was eine jede Kunst zu geben hat, fühlen: Poesie (S. Avenarius). Das Bild ist ein schöner Beweis von dem reichen Können des Künstlers.

Richard Strauß und seine „Salome“. Wie die Morgenblätter mitteilen hat sich Richard Strauß nach persönlicher Aussprache entschlossen, einen Vertrag mit der französischen Antiquariergesellschaft abzuschließen, sodas seine „Salome“ demnächst in Paris aufgeführt wird.

Aus der Umgegend.

D. Mainz, 26. März. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich gestern nachmittag vor dem Hause des Wegwerkmachers Schramm in der großen Emmeransstraße zu. Der 26-jährige Glasreiniger Frz. Jos. Ebert war mit dem Reinigen des Hauses beschäftigt und stand auf der hochgezogenen Leiter in Höhe des dritten Stockwerks. Ebert hatte den Rettungsgürtel nicht an der Leiter befestigt, er glitt plötzlich aus und stürzte auf das Holzpflaster hinab. Der Schwerverletzte hat einen schweren Schädelbruch und sonstige innere Verletzungen erlitten und wurde mit dem Krankenwagen ins Hospital verbracht. Ebert ist verheiratet, hat 1 Kind, ein zweites ist auf dem Wege. Der Verletzte ist noch am Nachmittag gestorben.

De. Hirschheim, 26. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung wurde beagl. der Lichtfrage beschloffen, eine Gasanstalt zu errichten. Es stimmten 11 Vertreter für Gas und 5 für Elektricität. Beagl. des Gaswerkes wird der Gemeinderat mit einigen leistungsfähigen Firmen in Unterhandlung treten, so daß namentlich endlich die Lichtangelegenheit nach erfolgten Debatten erledigt ist. — Die Schlosserlehrlinge Ludwig Rauheimer und Otto Steinhilber haben gestern ihre Prüfung in der Werkstätte ihres Lehrmeisters Herrn P. Schneider mit „gut“ bestanden.

H. Bohnstücken, 26. März. Unterhalb des Ortes wurde heute früh die Frau Closs aus Bohnstücken tot aus der Welt gezogen. Seit 8 Tagen wurde sie vermißt. Anfälle von geistiger Ummantung und Schwermut haben die Frau in den Tod getrieben. — Herr Neubert am hiesigen Bahnhof ist mit dem 1. April nach Hennes an der Sieg versetzt.

H. Bohnstücken, 26. März. Seine erste Anstellung erhält der Militärarzt Herr Kreimeyer, der am hiesigen Bahnhof zur Ausbildung war, in Meerholz bei Gelnhausen.

LOKALES

* Wiesbaden, 26. März 1907.

* Der Wert des Turnens für das weibliche Geschlecht. Der Frauenarzt Dr. Elene in Kiel befindet, daß mindestens zwei Drittel der Kranken, die ihn zu Rate gezogen, nicht nötig gehabt hätten, ihn zu befragen, wenn sie in ihrer Jugend regelmäßig geturnt hätten. Auf Grund seiner genauen Beobachtungen beweist er, daß die überwiegende Mehrzahl aller unheilbaren Frauenkrankheiten in der unvollkommenen Körperentwicklung und der daraus entspringenden Arbeitsstörung der inneren Organe ihren Ursprung haben; es gibt kein Mittel, das zur Heilung von chronischen Krankheiten der inneren Organe besser und wirksamer ist als das regelmäßige Turnen. Die einseitige Körperbetätigung hat Ausgehung oder Verkümmern des Nervensystems und des Gehirns zur Folge. Es sollten deshalb junge Menschen in den Jahren ihrer Entwicklung regelmäßig turnen, nicht nur, weil dadurch ihr körperliches Wohlbefinden befördert, sondern weil dadurch auch ihr Geist geboben, ihre Denkfähigkeit geschärft, ihr moralisches und sittliches Bewußtsein gehoben wird, und sie in Wahrheit an Leib und Seele tatkräftige Menschen werden. Diese Darlegungen sollten alle jene bewegen, die es noch nicht für passend halten, daß ihre Töchter turnen und sie lieber im „begeisterten Wühlgang“ seelen- und leibestruant werden lassen. Die Natur ist eben unerbittlich, wo ihre strengen Gesetze verletzt werden, da rächt sie sich auch an ihren — schönsten Blüten.

* Geistliches Konzert in der Marktkirche. Am Charfreitag abend 8 Uhr findet in der Marktkirche durch den Evangelischen Kirchengesangsverein eine geistliche Musikaufführung statt für die ein interessantes Programm aufgestellt ist. Frz. Eise Koch, unsere beliebte Altistin, wird singen: Regit. und Arie „Auf und Wen“ aus der Matthäuspassion von Bach, „Vater unser“ von Krebs und „Tod, wie bitter bist Du“ von Brahms; Herr E. Lindner, Alt. Kammermusiker (Violine) spielt „Siciliano“ von Bach und „Adagio religioso“ von Viengtemps; Herr J. Grobmann (Orgel) spielt Fantasie in D-moll von Rido und „Requiem“ von Reger. Die vorerwähnten Chöre entsprechen dem Ernst des Tages: „O Herr Jesu, was hast Du verborgen“ von Gröber, „Wenn ich einmal soll scheiden“ von Bach, „Hörst Du nicht“ von Möhrich und „Ueber den Sternen“ von Abt. Auch die Gemeinde kommt am Schluß zum Wort durch Abfragen des Choral: „Erläutere mir zu Schilbe“. Eintritt ist frei. Wir müssen es den Mitwirkenden Dank wissen, daß sie jedem Gelegenheit geben, am Charfreitag abend noch einmal im Geist unter dem Kreuz sich zu sammeln und empfehlen wir den Besuch aufs wärmste.

* Rheinisch-Westfäl. Handels- und Schreib-Lehranstalt Rheinstraße 38. Die diesjährigen Frühjahrskurse beginnen am 4. April und bieten Gelegenheit für Damen und Herren sich in Buchführung jeder Art, kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre, Handelskorrespondenz und allen Kontorarbeiten auszubilden und zu vervollkommen. Für den Unterricht in Stenographie und Rechtschreiben sind Sonderkurse eingerichtet für Anfänger, wie auch Diktaturs für Fortgeschrittene. Schönschreiben und Handschrift werden nach besonderer, anerkannt erfolgreicher Methode gelehrt. Die Kurse finden tagtäglich und abends statt. Anmeldungen werden täglich im Bureau Rheinstr. 38 entgegen genommen.

* Lehrerverein. Der Wiesbadener Lehrerverein hielt am verflossenen Samstag seine Monatsversammlung ab. In derselben wurden die zur Hauptversammlung in Rastau gestellten Anträge betrachtet und zu Vertreten die Herren G. Schaub, Schardt, G. Kolb, R. Schmidt, Loh, Antel, Loh, J. Wülf, Gust. Hofmann, Böhl, R. Fr. Müller und Wirth gewählt, sowie die Herren Dr. Gorb, Tiede und Stein zu Vertretern bestimmt.

* Kurverein. Mittwoch, 27. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15, die General-Versammlung des Kurvereins statt, worauf wir Mitglieder und Interessenten des Vereins besonders aufmerksam machen.

* Stenographisches. Für die Mitglieder des Stenographischen Stenographenvereins wird ein Wettstreiten Mittwoch, den 27. März, abends, im „Reitenhof“ abgehalten.

* Kirchliche Volkskonzerte. Frau M. Dieker-Hüttel (ehemalige Kl. Söhl. Hofoperntänzerin) hatte dem letzten Mittwochskonzert ihre sehr dankenswerte Mitwirkung geliehen. Sie sang die Messiasarie „Er weidet seine Herde“ von Händel, außerdem ein von Köhler bearbeitetes altkirchliches Lied aus dem 15. Jahrhundert, und zum Schluß das Gerolfche Lied „Ich möchte heim“ vom kürzlich verstorbenen Kantor der Kreuzkirche in Dresden D. Wermann vertont. In diesen Darbietungen zeigte Frau Dieker-Hüttel alle schon oft an ihr gerühmten Vorzüge, derentwegen sie sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Frz. Helene Albrichter hatte sich lange nicht in diesen Konzerten hören lassen, um so mehr war ihre Mitwirkung freudig zu begrüßen, da die grundgebogene Technik und ideale Vortragweise auf der Violine ihre Wirkung nie verfehlen. Zwei Orgelkompositionen vervollständigten das Programm, ein „Präludium“ von Bach, dem oft romantischen Klavierspieler, und eine „Pastorale“ von Rheinberger, dem oft klassischen Romanzisten. — Für das Konzert dieses Mittwoch abend haben der Männergesangsverein „Concordia“ unter Leitung seines Dirigenten, des Kapellmeisters Herrn Carl Pfeiffer, sowie Herr Raimund Bentner (Cello) ihre Mitwirkung zugesagt. Wegen der Mitwirkung des Gesangsvereins „Concordia“, dessen Mitglieder nicht alle zu früher Abendstunde über ihre Zeit frei verfügen können, kann das Konzert erst um 8 Uhr beginnen, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen wollen. Der wegen seiner gesanglichen Leistungen geschätzte Verein wird außer den beiden schönen Chören „Herr wie so weise führst Du die Reinen“ von Mehul und dem ergreifenden Liede „Ueber den Sternen“ von Wehl und dem ergreifenden Liede „Ueber den Sternen“ da wird es einst tagen“ auch „O bone Jesu“ von Palastri, na, welches der Berliner Domchor seit Jahren in seinem hiesigen Konzert gesungen hat, vortragen, was alle Freunde altklassischer Kirchenmusik sicher interessieren wird. Herr Bentner hat als Cellobegleiter Kompositionen von Mozart und Schumann, Herr Petersen (Orgel) das Choralvorspiel zum Tode Jesu von Graun-Hesse und Arie eleison von Max Reger vorgelesen. Auch dieses Konzert, welches, wie schon gesagt, abends 8 Uhr, in der Marktkirche gegeben wird, findet, wie alle diese Konzerte, bei freiem Eintritt statt.

* Kaiserpanorama. Die alte Lagenstadt Venedig läßt sich nach wie vor ihren unvergleichlichen Reizen auf uns aus, erneut mit großem Interesse durchqueren wir die alte Dogenstadt, wiederum gebannt vor diesem und jenem Baudenkmal als venezianische Kunst halten wir still, das originale Leben der Stadt, insbesondere auf dem Kanal Grande, fesselt uns, wir fahren zum Vido, Bilder längst verschwundener großer Zeiten zeigen wieder vor uns auf. Von neuem entfaltet sich unsern Augen ein malerisches Panorama der Blumenstadt Venedig, das umfrängt von reichbewaldeten Hügeln, durchquert vom Arno, mit seinen ansehnlichen Schenkwirtschaften so recht ein Eldorado kunstliebender Menschen bildet. Zum Schluß durchwandern wir noch ein sonniges Stück deutscher Erde, unsere denachbarliche bayerische Pfalz mit ihren geradezu entzückenden landschaftlichen Schönheiten, die meistens gekrönt werden durch manche längst zerfallene Ritterburg. Die unvergleichlich naturgetreue Wiedergabe des Gebotenen lassen einen regelmäßigen Besuch dieses Kunst-Institutes sehr empfehlenswert erscheinen.

Der schönste Waldweg ist der
im letzten Sommer fertig gestellte Kaiserparkweg, welcher — an der Haltestelle „Waldhäuser“ der elektr. Bahn (blaue Linie) beginnend — in ca. 20 Minuten nach dem Waldhäuser führt. Da der Weg fast ohne Steigung angelegt wurde und für Autos ohne Gefahr ist, wodurch man eine reine Landstraße Wald auf hat, ist es unglaublich der schönste Weg im westlichen Wald.
nach dem Waldhäuser.

Berliner Börse, 25. März 1907.

Utrch. Fonds u. Staats-Pap.			Gent. Leasing			Griech. Goldm.			Kath. Cardine			Westf. H. R. M.			M. Hypoth. H. R.			Darmst. H. R.		
Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1905 u. 07	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1906 u. 08	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1907 u. 09	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1908 u. 10	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1909 u. 11	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1910 u. 12	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1911 u. 13	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1912 u. 14	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1913 u. 15	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1914 u. 16	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1915 u. 17	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1916 u. 18	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1917 u. 19	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1918 u. 20	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1919 u. 21	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1920 u. 22	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1921 u. 23	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1922 u. 24	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1923 u. 25	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1924 u. 26	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1925 u. 27	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1926 u. 28	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1927 u. 29	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1928 u. 30	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1929 u. 31	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1930 u. 32	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1931 u. 33	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1932 u. 34	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1933 u. 35	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1934 u. 36	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1935 u. 37	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1936 u. 38	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1937 u. 39	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1938 u. 40	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1939 u. 41	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1940 u. 42	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1941 u. 43	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1942 u. 44	98.400	98.400
Dr. Reichs-Schatz. 1943 u. 45	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1943 u. 45	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 1943 u. 45	98.400	98.400	Dr. Reichs-Schatz. 194											

Der Landwirt.

Wochen-Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 12

Wiesbaden, den 27. März 1907.

22. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Neuregelung der Bekämpfung der Schweinepest in Preußen.

(Schluß.)

Gemeinsame Belehrung über die Schweinepest.

Die Schweinepest ist eine ansteckende, mit erheblicher Störung des Allgemeinbefindens verlaufende Erkrankung der Schweine, die in der Regel in Form einer Entzündung der Brusteingeweide (Lungen, Brustfell, Herzbeutel) auftritt. Der Ansteckungsstoff wird von den kranken Tieren mit der Ausatemluft und mit den beim Husten entleerten Auswurfstoffen ausgeschieden.

Merkmale bei lebenden Tieren.

Die Schweine, die der Ansteckung durch Schweinepest ausgesetzt gewesen sind, erkranken nicht unmittelbar nach der Aufnahme des Ansteckungsstoffes. Es vergeht vielmehr eine bestimmte Zeit (Inkubationszeit), bevor offensichtliche Erkrankungserscheinungen hervortreten. Die Inkubationszeit bei der Schweinepest ist in den einzelnen Fällen verschieden, beträgt aber durchschnittlich etwa zehn Tage. Nach dieser Zeit zeigen sich bei den erkrankten Tieren Husten, und je nach der Art des Verlaufes der Seuche weitere krankhafte Erscheinungen. Die Seuche kann rasch und bösartig (akut) oder langsam, schleichend und mild (chronisch) verlaufen.

Beim akuten Verlauf treten zu dem Husten beschleunigtes und schmerzliches Atmen und Merkmale der erheblichen Störung des Allgemeinbefindens, mangelnde Fresslust, Fieber und große Schwäche. Letztere ist so auffällig, daß die Tiere mit dem ganzen Hinterteil hin und her schwanken und der Gang taumelnd wird. Die an akuter Schweinepest erkrankten Schweine können schon nach wenigen Tagen oder im Verlauf von 1 bis 2 Wochen zu Grunde gehen. Bei der akuten Form der Schweinepest erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim chronischen Verlauf der Schweinepest tritt eine beschleunigte Atmung erst hervor, wenn die Tiere umhergetrieben werden. Gewöhnlich erkranken nur die jüngeren Tiere (Ferkel und Säuger). Die chronisch erkrankten Tiere lassen außer Husten und Atembeschwerden nach Umherreiben alle Merkmale der erheblichen Störung des Allgemeinbefindens, Verringerung der Futteraufnahme, mangelhaftes Gedeihen (Kümmern), häufig verklebte Augen und einen mit Schorfbildung verbundenen Ausschlag der Haut erkennen. Die an chronischer Schweinepest erkrankten Tiere können nach wochenlangem Kranksein zu Grunde gehen oder genesen und mastsfähig werden. Die Verluste an Ferkeln bei chronischer Schweinepest sind häufig nur gering, können aber auch bis zu 50 und 75 Prozent betragen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Schweinepestkranken Schweinen findet man größere oder kleinere Teile der Lunge entzündet. Die entzündeten Teile fallen nach dem Herausnehmen der Lungen aus dem Brustkorb nicht zusammen, haben keine hellrote Farbe wie die Lunge gesunder Tiere, sondern eine dunkelrote, graurote oder graue Farbe und fühlen sich fest an, etwa wie die Leber. Bei der akuten Schweinepest sind in der Regel größere Abschnitte auch der Herzbeutel mit einem abziehbaren Belage versehen. Außerdem sind Veränderungen an Leber, Nieren, Muskeln und Herzfleisch, unter Umständen auch an Milz und Lymphdrüsen zugegen. Bei der chronischen Form der Schweinepest beschränkt sich die Erkrankung gewöhnlich auf die vorderen Lappen der Lunge. Gleichzeitig zeigen die mit chronischer Schweinepest behafteten Tiere während der eigentlichen Krankheit einen schlechten Ernährungszustand.

Vermischung der Schweinepest mit der Schweinepest und anderen Erkrankungen.

Der Verlauf der Schweinepest kann dadurch abgeändert werden, daß die Tiere neben der Schweinepest gleichzeitig von anderen Erkrankungen, insbesondere von der Schweinepest, befallen werden. Die Schweinepest ist eine ansteckende Darmentzündung, ihr hauptsächlichstes Zeichen ist ein heftiger Durchfall. Bei Vermischung der Schweinepest mit Schweinepest tritt mithin zu den geschilderten Symptomen der Schweinepest bei den lebenden Tieren Durchfall und bei den gestorbenen, getöteten oder geschlachteten eine Entzündung der Schleimhaut des Darmes, namentlich des Blind- und Grimmdarms, hinzu. Die Schleimhaut des Blind- und Grimmdarms weist bei Schweinepestkranken Schweinen an einzelnen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre auf.

Anzeigepflicht.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen bald nach dem Ankauf erkrankt, oder wenn mehrere Schweine eines Bestandes die angeführten Krankheitsmerkmale zeigen, so liegt der Verdacht des Ausbruchs der Schweinepest vor. Von dem Schweinepestverdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, worauf durch eine amtstierärztliche Untersuchung festgestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Schweinepest.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinepest in einen Bestand ist der Zukauf von Schweinen mit größter Vorsicht zu bewirken. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nachweislich unbedenklich ist, sind, wenn irgend möglich, in einem besonderen Stalle unter Beobachtung zu stellen, ehe die Tiere mit einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder unmittelbar oder so in einer Nacht zusammengebracht werden, daß sie nur durch ein Gitter von einander getrennt sind. Sind die Ferkel nach 4 Wochen noch gesund und frei von Erscheinungen der Schweinepest, so können die neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem alten Bestand in den gemeinsamen Schweineestall gebracht werden. Besondere Vorsicht ist bei der Einstellung von Sauen in den Ställen fremder Erhalter geboten.

Eine naturgemäße (Bild-) Haltung der Schweine, besonders der Buchtiere, ist zu empfehlen.

Gemeinsame Belehrung über die Schweinepest.

Wesen.

Die Schweinepest ist eine ansteckende Krankheit der Schweine, die in Form einer Entzündung der Schleimhaut des Darms auftritt. Der Ansteckungsstoff wird von den erkrankten Tieren mit dem Kote ausgeschieden. Durch Wühlen im Boden, der durch die Ausscheidungen pestkranker Schweine verunreinigt ist, und durch die Aufnahme von Futter, auf das der Ansteckungsstoff übertragen ist, werden gesunde Schweine angesteckt. Die Verschleppung der Erreger der Schweinepest erfolgt nicht durch kranke Tiere, sondern auch durch Mistbeträger. So können Personen, deren Kleider und Schuhwerk durch die Ausscheidungen pestkranker Schweine verunreinigt sind, die Seuche in gesunde Bestände einschleppen und in ähnlicher Weise kann die Schweinepest durch Stallgeräte, Futtermittel, Stren und Dünger aus verunreinigten Ställen in andere Ställe übertragen werden.

Merkmale bei lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Ansteckungsstoffes der Schweinepest hat nicht sofortige Erkrankung der Tiere zur Folge. Offensichtliche Erscheinungen der nach der Ansteckung bewirkten Erkrankung treten erst nach einer bestimmten Zeit (Inkubationszeit) hervor. Die Inkubationszeit bei der Schweinepest ist nicht in allen Fällen gleich, beträgt aber durchschnittlich etwa zehn Tage. Nach dieser Zeit zeigen die Tiere heftigen Durchfall.

Beim raschen (akuten) Verlauf der Schweinepest ist gleichzeitig das Allgemeinbefinden der Tiere schwer gestört. Die Tiere nehmen nur wenig oder gar kein Futter zu sich, haben Fieber und sind sehr schwach. Die Tiere vertriehen sich in der Streu und bewegen sich nach Aufstehen träge und teilnahmslos unter Schwanken des Hinterteils. Mit erkrankten Tieren können schon nach einigen Tagen zu Grunde gehen, oder sie sterben im Verlauf von ein bis zwei Wochen. Tiere, die erst nach ein bis zwei Wochen eingehen, magern stark ab. Bei der akuten Form der Schweinepest erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim schleichenden (chronischen) Verlauf der Schweinepest werden vorwiegend die jüngeren Tiere (Ferkel und Säuger) von der Erkrankung befallen. Die chronisch erkrankten Schweine können wochen- und monatelang leben und zeigen im Anfang der Erkrankung außer Durchfall wechselnden Appetit und Abmagerung. Daneben haben sie häufig verklebte Augen und einen mit Schorfbildung verbundenen Hautausschlag. Im weiteren Verlauf der Krankheit kann bei den mit chronischer Schweinepest behafteten Tieren Durchfall mit Verstopfung abwechseln.

Merkmale an toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten pestkranken Schweinen findet man die Schleimhaut des Darmkanals in größerer oder in geringerer Ausdehnung entzündet. Die endständlichen Veränderungen betreffen hauptsächlich die Schleimhaut des Dickdarmes (Blind- und Grimmdarm), können aber auch im letzten Abschnitt des Dünndarmes (Hüftarm) zugegen sein. Die Schleimhaut der genannten Darmabschnitte weist bei pestkranken Schweinen an einzelnen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre auf. Die Schorfe in der Schleimhaut können sich knospenartig von der Umgebung abheben. Außerdem kann die ganze Darmwand so verändert sein, daß der betreffende Darmabschnitt nach Entleerung des Inhalts nicht mehr zusammenfällt. Die im Darmgefäß liegenden Lymphdrüsen (Gefäßdrüsen), die zu den veränderten Darmabschnitten gehören, sind geschwollen und können trübe und graugelb erscheinen. Verfaulung wird in den veränderten Lymphdrüsen bei Schweinepest — im Gegensatz zur Tuberkulose — nicht beobachtet.

Vermischung der Schweinepest mit der Schweinepest.

Tiere, die an Schweinepest erkrankt sind, können gleichzeitig von Schweinepest befallen werden und dann außer den Krankheitsmerkmalen der Schweinepest auch diejenigen der Schweinepest zeigen. In solchen Fällen treten zu den angeführten Symptomen der Schweinepest noch Husten und Atembeschwerden bei den lebenden Tieren und eine Entzündung der Lungen bei den gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Tieren hinzu. Die entzündeten Lungen fallen nach der Herausnahme aus dem Brustkorb nicht oder nicht

vollständig zusammen, haben im Bereiche größerer oder kleinerer Abschnitte keine hellrote Farbe, wie die Lungen gesunder Tiere, sondern eine dunkelrote, graurote oder grüne Farbe und fühlen sich fest an wie die Leber. Außerdem können das Brustfell und der Herzbeutel mit einem abziehbaren Belage versehen sein.

Anzeigepflicht.

Wenn ein Schwein unter den Erscheinungen der Schweinepest oder der Schweinepest und Schweinepest bald nach dem Ankauf erkrankt, oder wenn mehrere Schweine eines Bestandes die angeführten Krankheitsmerkmale zeigen, so liegt der Verdacht des Ausbruchs der Schweinepest vor. Von dem Schweinepestverdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, worauf durch eine tierärztliche Untersuchung festgestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Einschleppung der Schweinepest in einen Bestand.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinepest in einen Bestand ist in erster Linie der Zukauf von Schweinen mit größter Vorsicht zu bewirken. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nachweislich unbedenklich ist, sind, wenn irgend möglich, in einem besonderen Stall unter Beobachtung zu stellen, ehe sie zu dem alten Bestand gebracht werden. Es empfiehlt sich, die neu angekauften Tiere mit einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder unmittelbar oder so in einer Nacht zusammen zu bringen, daß sie nur durch ein Gitter von einander getrennt sind. Sind die Ferkel nach 10 Tagen noch gesund und frei von Erscheinungen der Schweinepest, so können die neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem alten Bestand in den gemeinsamen Schweineestall gebracht werden. Um auch der Gefahr der Einschleppung der Schweinepest zu begegnen, ist die Beobachtung auf die Dauer von 4 Wochen auszuüben.

Da die Schweinepest auch leicht durch Personenverkehr und durch leblose Gegenstände (Stallgeräte, Futter- und Streumaterialien sowie Dünger) verschleppt werden kann, ist die Verührung mit nicht nachweislich unbedenklichen Schweinebeständen und die Verwendung von Stallgeräten, Futterstoffen, Stren und Dünger aus solchen zu vermeiden.

Besondere Vorsicht ist bei der Einstellung von Sauen in die Ställe fremder Erhalter geboten. (3. A. B.)

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstraße 31.
Konfirmationspreis in feiner, künstlerischer Ausführung, ob. mal. 100 Pf. v. m. p. Bgl. Ak. 6.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
verbunden mit Rechnungsbüro
(praktischem Unterricht)
38 Rheinstraße 38.
Höhere kaufm. Fachschule
für
Damen u. Herren.
Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung.

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch geübte und praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Vom 1. April an

Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.

Jahres-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-Nachweis.

Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen nach Absolvierung der Kurse bei ersten hies. u. auswärtigen Firmen Stellung.

Prospekte, Auskünfte etc. frei durch

Die Direktion,
Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.